

## Preis der Neuen Leipziger Zeitung für Motorradfahrer

Leipzig, 25. Juli.

Man läßt sich in Leipzig interessante Ereignisse nicht entgehen. Man steht sogar am Sonntag so früh auf, daß man schon um 6.30 Uhr draußen auf der Taudaer Landstraße zum Start für den ersten großen Motorrad-Zuverlässigkeitstestwettbewerb — Preis der Neuen Leipziger Zeitung — zuschaut, den die Landesgruppe Sachsen des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes veranstaltet. Eine Gasse, durch die sie kommen müssen, ist längst gebildet, als der erste Bewerber innotiert in den hellen, angenehm fühlen Morgen hinausfährt, um bis zum Nachmittag 334 Kilometer zurückzulegen. Und den gleichen Ehrengäste haben zahllose. Mehr als 100 Bewerber hat die Fahrt, von denen allerdings ein Teil — die Kategorie I mit Motoreträdern bis 250 Kubikzentimeter — zu einer kürzeren Strecke von 222 Kilometern in der Lindenstraße startet. Kategorie I fährt von Leipzig über Radebeul-Landsberg geradewegs nach Zörbig, die Mehrzahl über Taucha — Eilenburg — Düben — Schwemsal — Bitterfeld. Autos mit den Delegierten des DMRV, mit der Presse und dem Arzt begleiten die Fahrer.

Die Strecke hat Lücken, das ist beachtigt, das ist kein Rennen, sondern eine Zuverlässigkeitstestfahrt. Kurvenreich geht es zwischen entfernten Feldern hin, durch die wundigen Siedlungen und Thüringens, deren Bewohner auf den Straßen stehen, aus den Fenstern liegen, um so das gemeinsame Ereignis der Motorradfahrt mitzuverleben; was nicht aussicht, daß jeder Ort sich noch ein Extrasonntagsvergnügen bereitet hat. Viele Städte, die wir mit 30—50 Kilometern passieren, sind mit Cheenpforten und schwarzrotgoldenen Fahnen überreich geschmückt. „Reichsbannerfest“ rufen die Einwohner, um für diese Auskunft um das Sonntagsblatt zu bitten. Aber man müßte Tausende Zeitungen mit sich führen...

Und vorbei geht es an Menschen, Häusern und Feldern, schöne Aussicht. Wald und Tal eröffnen für den Fahrer nicht. Denn da ist der rote Pfeil, der hundertfach vorwärts steht, da ist die Straße, da ist der Himmel und weit ist das Ziel. Pause gibt's nur an den Kontroll- und Tankstellen, aber keine Ruhe: die Zeiten müssen geprüft, die Räder gefettet werden. Dann wieder vorwärts über Bernburg, Aschersleben, Sangerhausen. Ein füger Geisterzug läßt den Staub. Um so angenehmer ist danach die Fahrt. Es kommen Alstadt und Quedlinburg, Freiburg und Naumburg.

Was sich der Motorradfahrer bei der Fahrt durch Naumburg denkt? Er denkt: das ist eine saubere Stadt, ein vorbildliches Pfleger, und erst bei einem Rückblick sieht er vier alte Türme und erinnert sich: Ach ja, außer dem guten Pfleger ist da ja auch noch der Dom, der weltberühmt, um den den sich ein Aufenthalt in Naumburg wohl lohnt. Nur nicht gerade heut — der rote Pfeil bestimmt категорisch, zieht hin nach Pirna, Aue, Eilenburg, Köstritz, Langenberg. Momentlich nach Langenberg. Denn hier beginnt das Berg- und Flachrennen von 4,5 Kilometern. In der Hauptstraße ist die Kontrollstelle aufgeschlagen, und hier ist der Start zum Rennen, der telephonisch dem Ziel gemeldet wird. Hoff alle Bewerber nehmen daran teil, selbst einer, dem kurz zuvor ein Dorflöwe ins Rad lief und der deshalb stirzte.

Ein Schmied war ja bald gefunden, der das Rad reparierte, und die geringfügig empfundenen Fleischwunden sind von der überall eingesetzten und prompt arbeitenden Sanitätskolonne vom Roten Kreuz schnell behandelt.

Dank der glänzenden Organisation, die in den Händen der Vereinigung Leipziger Motorradfahrer von 1911 liegt, ist bis hierher die zum Teil durch schwieriges Gelände gehende Fahrt über Erwartungen glücklich geschebart — nur die Stadt Bernburg machte Schwierigkeiten durch eine unverständliche und nicht sehr liebenswürdige Polizeikontrolle — und nun geht es in fast gerader Linie über Seitz auf Leipzig zu, d. h. auf Gaußsch, wo die Teilnehmer über dem Klauer-Gelände von einem Junktorenflugzeug begrüßt werden. Während es oben majestätisch Kurven zieht, wirft es einen Vorbeerkraut, dem Sieger bestimmt, doch zunächst von einer Baumkrone für sich in Anspruch genommen. Tausende von Zuschauern werden von Polizeibeamten in Schach gehalten, Hunderte Autos, Wagen, Radfahrer werden sicher durch das geordnete Gedränge dirigiert, und als gegen 16 Uhr die Mehrzahl der Bewerber am Ziel ist, formiert sich im Handumdrehen ein langer Zug zur Kortofahrt durch Connewitz — Südstadt — Zeitzer Straße — Königstraße — Weststraße zur Alias-Halle, wo am Morgen das erste Benzini und Del gespendet wurde und wo nun die Frage nach dem Sieger bei 334-Kilometer-Fahrt vordiskutiert wird. W.

### Die Ergebnisse der Zuverlässigkeitstestfahrt

Kategorie I: 1. Hödel (Leipzig) auf Alba mit 1 Strafpunkten, 2. Herzog (Leipzig) auf Wanderrad mit 2 Strafpunkten und Weißbach (Leipzig) auf Alba mit 2 Strafpunkten, 3. Henke (Stettin) auf Teco, Schiebold (Bautzen) auf ASV.

Kategorie II: 1. Schmidt (Thella) auf Hiesel mit 1 Strafpunkten, 2. Braun (Leipzig) auf Wanderrad, Krause (Leipzig) auf Hiesel-Sport, Lemna (Berlin) mit 2 Strafpunkten, 3. Nahrgang (Halle) auf Gnädig.

Kategorie III: 1. Prengel (Leipzig) auf Alba mit 1 Strafpunkten, Spelsberg (Spanien) auf D., Schepel (Leipzig) auf Motorrad mit 11 Strafpunkten, 2. Hoy (Camburg) auf NSU mit 12 Strafpunkten, Gehermann (Leipzig) auf Alde mit 14 Strafpunkten.

Kategorie IV: 1. Rosenthal (Leipzig) auf NSU mit 8 Strafpunkten, 2. Jahn (Leipzig) auf Wanderrad mit 16 Strafpunkten, 3. Remer (Leipzig) auf Juden mit 20 Strafpunkten, 4. Franke (Leipzig) auf Mars mit 27 Strafpunkten, 5. Och (Leipzig) auf Super mit 28 Strafpunkten.

Kategorie V: 1. Braun (Leipzig) auf Vittoria mit 1 Strafpunkten.

Außerdem kommen 20 Plaketten zur Verteilung. Insgesamt sind gestartet 102, angekommen sind am Ziel 77.

### Die Ergebnisse des Vergleichs:

Als schnellste Fahrer erwiesen sich:

Kategorie Ia: Karl Dahlhelm auf Ducati 5 Min. 00 Sek.

Kategorie Ib: Erich Bartes auf Horzer 3 Min. 27 Sek.

Kategorie 2: Johannes Voigt auf Iso 3 Min. 16,3 Sek.

Kategorie 3: Georg Röder auf Triumph-HK 3 Min. 00,4 Sek.

Kategorie 4: Fritz Och auf Super Eggerstor 3 Min. 38,4 Sek.

Kategorie 5: Bruno Braun auf Vittoria 3 Min. 50,1 Sek.

## Poseidon-VfB-Leipzig schlägt Zwischen 04 mit 15:0 (9:0)

Das Wasserball-Endspiel um den Titel „Kreisgärtner von Sachsen“ fand gestern im Crimmitschau statt. Die Poseidon-VfB zeigten ein glänzendes Kombinationspiel. Sie schwammen den Zwischen 04 ein und mit dem Ball davon und brachten jeden Angriff mit einem unihaltbaren Tor. Wenn man auch mit einem glatten Sieg der Leipziger gerechnet hätte, so ist das Ergebnis doch über Erwartungen doch ausfallen. Die Zwischen 04 hatten sich bekanntlich durch einen Sieg von 4:3 über Dresden zum Endspiel qualifiziert. Der Schiedsrichter Ulrich (Chemnitz) hatte bei dem beiderlei anständig geführten Treffen ein leichtes Amt. — Poseidon-VfB tritt nun mehr in die Runde um die deutsche Wasserball-Meisterschaft ein, solange der Prototyp des GB. Stein nicht entschieden ist.

## Bettenschwimmen „Über durch Berlin“

Das erklärte deutsche Bettenschwimmen „Über durch Berlin“ hatte wieder tausende auf die Beine gebracht, die 5 Kilometer lange Strecke der Spree nicht befahren zu können. Wiederum Sieger: Wandsbeker Männer und Frauen. Beim Frauenrennen in Berliner Zeitung: 1. Union-Kreislauf. — 2. Damentitel: 1. Lehmann-Dresden 1:54:30; 2. Dillenburg-Rheine.

Ergebnisse: Senioren: 1. Bierfelder-Alb 1:44:30; 2. Wandsbeker-Männer. Damente: 1. Lehmann-Dresden 1:54:30; 2. Damentitel: 1. Union-Kreislauf 1:50:00; 3. Dillenburg-Rheine.

Ergebnisse: 1. Berlin 89:18:11; 2. Darmstadt; 3. Düsseldorf.

Ergebnisse: 1. Berlin 1:54:30; 2. Damentitel: 1. Union-Kreislauf. — Kreislaufschwimmer: 1. Darmstadt 2. Damentitel: 1. Schule-Potsdam.

Ergebnisse: 1. Berlin 1:54:30; 2. Damentitel: 1. Union-Kreislauf.

Ergebnisse: 1. Berlin 1:54:30; 2. Damentitel: 1. Union-Kreislauf.